Die **Posener Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das **Abonnement** beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 203. Dienstag den 31. August. 1852.

Inhalt.

Bekanntmachung.

Der von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern in Folge Allerhöchster Autorisation angeordnete Zusammentritt der interimistischen Provinzial-Vertretung der Provinz Posen wird am 12. k. Mts. nach voraufgegangenem Gottesdienste Vormittags 11 Uhr in dem Sitzungs-Saale des Provinzial-Landtages zu Posen stattfinden. Dies bringe ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Königliche Kammerherr und Ritterguts-Besitzer Herr Freiherr Hiller von Gärtringen auf Betsche, Kreis Meseritz, zum Provinzial-Landtags-Marschall und der Königliche Kammerherr und Ritterguts-Besitzer Herr Graf Heliodor Skórzewski auf Prochnowo, Kreis Chodziesen, zum Vertreter des Landtags-Marschalls ernannt worden sind.

Posen, den 28. August 1852.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen als Königlicher Kommissarius.

von Puttkammer.

Berlin, den 29. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ackerbürger Vick zu Brandenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Fuhrherrn Johann Franz Eduard Burky, dem Oekonomen Franz Emil Adolph Kelch und dem Kürschnergesellen Bernhard Meinecke zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Appellationsgerichtsrath Jonas von Insterburg als Rath an das Appellationsgericht in Köslin zu versetzen; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Simrock in Bonn zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität; so wie den Staats-Anwalts-Gehülfen, Obergerichts-Assessor Hellweg zu Essen, zum Staats-Anwalte bei den Kreisgerichten zu Iserlohn und Lüdenscheid, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Iserlohn, zu ernennen; dem mit Pension in den Ruhestand tretenden Stadt- und Kreisgerichts-Secretair Weiß zu Danzig, den Charakter als Kanzlei-Rath; dem Schmiedemeister Johann Jacob Kobrizinski zu Potsdam den Titel eines Königlichen Hof-Schmiedemeisters; und dem Wagen-Lakirer J. G. Nitsch zu Potsdam den Titel eines Königlichen Hof-Wagen-Lakirers zu verleihen.

Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht sind, von Stettin kommend, hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der Königlich Hannoversche Minister-Präsident, Freiherr von Scheele, ist von Dresden, und der General-Major und Kommandant des Invalidenhauses zu Berlin, von Maliszewski, ist von Salzbrunn in Schlesien hier angekommen.

Se. Excellenz der Fürstlich Wallachische Minister des Innern, v. Philippesko, ist nach Gräfenberg abgereist.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 26. August. Die noch übrigen Ersatzwahlen zum gesetzgebenden Körper sind auf den 19. und 26. September ausgeschrieben. Der „Moniteur" greift heute die Polemik der „Times" gegen die Französischen Zustände heftig an und erklärt, die „Times" repräsentire nicht Englands öffentliche Meinung.

Man erfährt von London, Garibaldi und Klapka wären in Vorschlag, um den verstorbenen Darraß im demokratischen Central-Comité zu ersetzen.

Paris, den 27. August. Von 52 Generalräthen haben sich Vierzig mehr oder weniger imperialistisch ausgesprochen.

Vom 1. August an ist nach einem erschienenen Dekret für jedes Plakat von einem Quadratmeter und darunter eine Gebühr von Funfzig Centimes, von jedem Maaße darüber Ein Franken zu zahlen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 27. August. Die übergroße Mehrzahl der Adressen des Departemental-Rathes ist im imperialistischen Sinne ausgefallen.

Bei den Munizipalwahlen hat eine höchst zahlreiche Stimmen-Enthaltung stattgefunden.

Rom, den 21. August. Mit päpstlichem Dekrete ist der Bau einer Telegraphenlinie von Terracina über Rom nach Ober-Italien verfügt worden, wodurch Neapel mit Wien in Verbindung gesetzt wird.

Turin, den 24. August. Die „Gazetta piemontese" meldet in ihrem offiziellen Theile, daß der Graf Cardenas wegen seines vielbesprochenen Briefes gegen das Ehegesetz den Rang eines Legations-Sekretairs verloren habe.

Genua, den 23. August. Der Redakteur des „Cattolico" ist wegen Majestätsbeleidigung und Gesetzbeschimpfung zu drei Monaten Haft und 800 Lire Geldbuße verurtheilt worden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 29. August. Der Prinz von Preußen wird heute von Stettin zurückerwartet. — Daß der Prinz bei dem Sturze mit dem Pferde keine äußere Verletzung davon getragen, sondern nur eine Erschütterung erlitten, habe ich Ihnen bereits in meinem letzten Berichte gesagt. Wie ich aus bester Quelle weiß, ist der Unglücksfall dadurch herbeigeführt worden, daß das Pferd, im Karriere, vor einem im Wege liegenden Baumstamme scheute, plötzlich zur Seite sprang und den Prinzen mit großer Vehemenz zu Boden warf. Nach einigen Minuten hatte sich der Prinz jedoch wieder erholt, bestieg das Pferd des Reitknechts und wohnte nun dem Manöver noch bis zu Ende bei. Erst am Morgen des folgenden Tages fühlte der Prinz einiges Unbehagen und namentlich eine große Schwere im Kopfe; er verlangte nach seinem Leibarzte, Dr. Lauer. Derselbe befindet sich aber zur Zeit in Teplitz. Statt seiner folgte der Prof. Dr. Langenbeck dem Rufe des Telegraphen; ein Extrazug führte ihn sofort nach Stettin. Bei seiner Ankunft ordnete er sofort einen Aderlaß an und nachdem drei Tassen Blut geflossen waren, fühlte sich der hohe Patient auch schon von jeder Beklemmung frei und den Kopf leichter. Seitdem hat sich der Zustand des Prinzen merklich gebessert und wenige Tage Ruhe werden, wie versichert wird, ihn völlig wieder herstellen. — Dem hier zurückgebliebenen Stallmeister hat der Prinz zur Beruhigung sagen lassen, daß er ihm den Unfall in keiner Weise zur Last lege, da er mit den Fehlern des Pferdes, das er an jenem Tage geritten, bekannt gewesen sei. Das Pferd, vor ungefähr einem Jahre von einem Offizier der Potsdamer Garnison gekauft, und sonst ein gar stattliches Thier, hat auf dem rechten Auge den Staar und scheut. — Schon Tags zuvor war dem Prinzen ein kleiner Unfall begegnet; er setzte nämlich bei dem Manöver über einen Graben und versank dabei in den Morast, ebenso auch der Reitknecht, der ihm gefolgt war.

Der Prinz Friedrich Wilhelm, der schon am Sonnabend, früh 5 Uhr von seiner Equipage auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe erwartet wurde, ist noch nicht eingetroffen. Wie ich höre, ist seine Ankunft auch in Stettin noch nicht erfolgt und da seine Abreise von St. Petersburg bestimmt am 24. d. M. stattfinden sollte, so wird vermuthet, daß das Schiff, welches die hohen Reisenden am Bord hat, auf der Fahrt vom Sturm verschlagen worden sei.

Der Russische Gesandte, Baron v. Budberg, hat sich heut Morgen mit dem Frühzuge nach Stettin begeben, um den Großfürst Thronfolger bei der Landung zu empfangen.

Das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Personalveränderung auf den diplomatischen Posten ist völlig unbegründet Nur der Graf Raczynski, Gesandter in Madrid, hat den Wunsch ausgesprochen, sich auf längere Zeit von den diplomatischen Geschäften zurück zu ziehen und wird diese Zeit theils in Berlin, theils auf seinen Gütern in der Provinz Posen zubringen.

Gestern Mittag fand abermals eine Konferenz bei dem Minister-präsidenten statt, in welcher Herr v. Scheele, die Minister des Handels und der Finanzen, die Preuß. Bevollmächtigten zur Zollkonferenz und der hannöversche Steuer-Direktor Klenze zugegen waren. Hannover zeigt den lebhaftesten Wunsch für die Erhaltung des Zollvereins. Nach dem Schlusse der Berathung begaben sich sämmtliche Herren zu dem Handelsminister v. d. Heydt und nahmen dort das Diner ein.

Vor einiger Zeit brachten hiesige Blätter ziemlich ausführliche Berichte über gerichtliche Verhandlungen bei unserem Kreisgericht, bei denen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war. Der Justizminister hat jetzt dem Direktor Odebrecht aufgegeben, zu ermitteln, von welchem Beamten diese Mittheilungen gemacht worden sind.

Die heutige Feier der Schlacht bei Großbeeren hatte unsere Straßen ziemlich belebt. Ein Theil der hiesigen Veteranen zog mit Musik heut Vormittag durch die Stadt nach dem Anhaltschen Bahnhofe und begab sich nach dem Schlachtfelde, um dort der kirchlichen Feier beizuwohnen. Die Uebrigen marschirten Nachmittags 4½ Uhr nach dem in der Hasenhaide gelegenen Friedhofe, wo der Prediger Deibel, ebenfalls ein Veteran, die Festrede hielt. — Das Publikum wohnte dieser Feier sehr zahlreich bei.

Berlin, den 28. August. Im Kriegsministerium wird mit großer Aufmerksamkeit auf die Gesundheitszustände in denjenigen Gegenden, in welchen die Herbstübungen der Armee stattzufinden haben, geachtet. Auf die Nachricht, daß in der Posener Garnison die Zahl der Erkrankungen in der Zunahme begriffen sei, wurde der Befehl des Kriegsministers auf telegraphischem Wege sofort erlassen, daß die Herbstübungen dort in diesem Jahre ausfallen sollen (wie wir in der Posener Zeitung schon berichtet). Zugleich ist nach allen Garnisonen, in welchen Krankheiten in beträchtlicher Zahl vorkommen, oder besorgt werden, die Anordnung ergangen, die Lazarethe nicht zu überfüllen, sondern Kranke und Genesende wo möglich einzeln in Bürgerquartiere unterzubringen. Erkrankungen an der Cholera sollen in den Garnisonen der von dieser Seuche heimgesuchten Landestheile nur in verhältnißmäßig geringer Anzahl unter den Truppen vorgekommen sein.

— Auf Veranlassung der in und um Posen ausgebrochenen Cholera, sollen von hier Aerzte zur Aushülfe des dortigen ärztlichen Personals dorthin gesandt werden, und wird vorerst der praktische Arzt Dr. Heim, in dieser Absicht unverzüglich dahin abgeben.

— Eine Ehefrau, die sich schon vor mehr als 20 Jahren von ihrem Manne, einem hiesigen Gewerbtreibenden, getrennt hatte, und seit dieser Zeit bei ihren Eltern lebte, verlangte vor etwa zwei Jahren von ihrem Gatten die Wiederaufnahme. Der letztere, der in früheren Jahren gegen seine Frau von dem Gerichte wiederholt den Befehl extrahirt hatte, daß sie sich zu ihm zurückbegebe und die Ehe fortsetze, weigerte sich nunmehr, die Zurückkehrende, welche den gerichtlichen Befehlen Jahre lang den Gehorsam verweigert hatte, wieder aufzunehmen, zumal ihm von ihr drei Kinder, welche sie inzwischen geboren hatte, zugebracht werden sollten. Sie wurde, da sie gegen den Mann Klage erhob, sowohl von dem Stadtgericht, als auch in zweiter Instanz von dem Kammergericht zurückgewiesen. Sie legte jedoch auch das Rechtsmittel der Revision ein und hatte Hoffnung, in dieser Instanz durchzudringen, da der erste Senat des Obertribunals in einem im Jahre 1835 zu seiner Cognition gelangten ähnlichen Falle den Ehemann nur für berechtigt erachtet hatte, seinerseits auf Scheidung zu klagen, nicht aber die Aufnahme der Frau zu verweigern. Der letzte Fall gab jedoch dem Senate Anlaß, von dem früher aufgestellten Rechtsgrundsatze abzugehen, und mußte in Folge dessen die Sache zur Entscheidung vor das Plenum des Gerichtshofes gebracht werden. Von diesem sind nun die ersten Erkenntnisse überall bestätigt und der Grundsatz ausgesprochen worden, daß ein Ehemann, ohne zur Anstellung der Entscheidungsklage verpflichtet zu sein, die Aufnahme der widerrechtlich von ihm getrennt lebenden Frau verweigern dürfe, so lange sie nicht den Nachweis führt, daß ihr Lebenswandel während der Zeit ihrer Entfernung unbescholten war. (Berl. N.)

Berlin. — Bei der Coalitions-Erklärung vom 21. d. Mts. scheint doch nur das Bestreben vorzuliegen, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Die Verbündeten müssen wissen, daß Preußen auf eine Zolleinigung nicht eingehen kann, wenn es nicht auf eine Selbstbestimmung seiner Handelspolitik verzichten will. Die Erklärung der Coalition lautet nach der „D. A. Ztg." und der „A. A. Ztg." folgendermaaßen:

Die Königlich Preußische Regierung hat in einer in der Conferenzsitzung vom 20. Juli 1852 abgegebenen Erklärung zwei Punkte bezeichnet, deren Erledigung bei dem Wiederbeginne der Verhandlungen sie für den Fortgang der letztern und für die fernere Betheiligung der einzelnen Regierungen an denselben für präjudiciell erachtet. Die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen verkennen nun keineswegs, daß bei Verhandlungen über den Abschluß oder die Erneuerung von Verträgen jedem Theilnehmer das Recht zusteht, diejenigen Punkte zu bezeichnen, welche ihm für seine eigene fernere Theilnahme an den Verhandlungen als präjudiciell erscheinen, und daß, wenn der Gegenstand des Vertrags so umfangreich und vielfache Interessen berührend ist, wie die Erneuerung und Erweiterung der Zollvereinsverträge, es sich wohl fügen kann, daß die verschiedenen Betheiligten auch ganz verschiedene Punkte als präjudiciell für sich betrachten. Allein eben deshalb wird, wenn anders eine allseitige Verständigung ernstlich angestrebt werden will, nicht umgangen werden können, das gesammte vorliegende Berathungsmaterial der Verhandlung zu unterstellen. Denn so lange dies nicht geschehen ist, läßt sich, wie die Königl. Preuß. Erklärung selbst mit Recht hervorhebt, kein Urtheil über das wahrscheinliche Gesammtergebniß fällen, und es könnten daher wohl die Verhandlungen an einem oder dem andern Präjudicialpunkte scheitern, über welchen man sich nach erlangtem Ueberblick über das Gesammtergebniß leichter hätte verständigen können. Einen solchen Ueberblick bietet aber der gegenwärtige Stand der Verhandlungen um so weniger dar, als die bisher gepflogenen Berathungen nur erst drei der Königl. Preuß. Propositionen und die großherzoglich Sächsische Proposition zum Gegenstande gehabt haben, während eine sehr wichtige Proposition der Königlich Preuß. Regierung und die Propositionen der Königlichen Regierungen von Baiern und Sachsen noch keiner Berathung unterzogen worden sind. Inzwischen nehmen die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen keinen Anstand, in Bezug auf diejenigen beiden Punkte, welche der Königl. Preuß. Regierung ihrerseits als präjudiciell erscheinen, schon jetzt diejenige Erklärung abzugeben, welche nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen möglich ist. Die Berathungen über die erste Königl. Preuß. Proposition, die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein betreffend, haben in den von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen die Ueberzeugung begründet, daß diese Proposition kein Hinderniß für die Erneuerung der Zollvereinsverträge bilde. Dieselben erklären sich vielmehr bereit, dieser Proposition unter denjenigen Modifikationen, welche sich in der bisherigen Verhandlung ergeben haben, und zu deren schließlicher Redaction sofort geschritten werden könnte, beizutreten, und dieselbe in die neuen Zollvereinsverträge auf deren noch näher zu bestimmende Dauer aufzunehmen, sofern über die übrigen noch unerledigten Punkte, und insbesondere über die commerziellen Verhältnisse zum österreichischen Kaiserstaate das nöthige Einverständniß erzielt wird. Was nun die Verhandlungen mit der Kaiserlich-Oesterreichischen Regierung anlangt, so hat die Königl. Preuß. Regierung dieselben zwar auch für wünschenswerth erklärt, und ihre Bereitwilligkeit zu denselben zugesichert, zur Bezeichnung der Grundlagen dafür jedoch nur im Allgemeinen auf das Protokoll d. d Wiesbaden 7. Juni 1851, hingewiesen. Durch diese Hinweisung vermögen die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen zu ihrem Bedauern sich nicht befriedigt zu erklären. Für die commerziellen Verhandlungen mit Oesterreich sind nämlich jetzt viel bestimmtere Grundlagen gewonnen, als zur Zeit der Wiesbadener Conferenzen. Es liegen die auf den Conferenzen zu Wien ausgearbeiteten Vertragsentwürfe vor, welche die Unterzeichneten unterm 25. Mai d. J. im Auftrage ihrer hohen Regierungen den gegenwärtigen Zollconferenzen als Propositionen unterstellt haben. Die Unterzeichneten sind daher beauftragt worden, an die K. Preuß. Regierung das Ersuchen zu stellen, sich geneigtest darüber auszusprechen, inwieweit sie jene Entwürfe und insbesondere den Entwurf eines Zoll- und Handelsvertrages als Grundlagen der Verhandlungen der kaiserlich-österreichischen Regierung anzuerkennen und in welcher Fassung sie den erwähnten Zoll- und Handels-Vertrag demnächst anzunehmen bereit sei. Die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen theilen vollständig die Ueberzeugung, nicht blos, daß der Fortbestand und die möglichste Erweiterung des Zollvereins im wohlverstandenen Interesse von ganz Deutschland dringend zu wünschen ist, sondern auch, daß die gegenwärtig darüber bestehende Ungewißheit auf alle Thätigkeit des Handels und der Industrie lähmend einwirkt. Sie haben sich daher jeder Zeit von der Erwägung leiten lassen, daß, wo immer entgegenstehende Ansichten im Wege der Unterhandlung vermittelt werden sollen, keinem der gleichberechtigten Theile das alleinige Festhalten, und dem andern das alleinige Aufgeben seiner Ansicht zufallen kann, und sie dürfen auf die Anerkennung zählen, daß von ihnen das Erste weder früher noch gegen,

wärtig beansprucht worden ist. Sie haben nicht Anstand genommen, die hiesige Conferenz zu beschicken, und der Betheiligung der Bevollmächtigten des Steuervereins nicht widersprochen, obschon der von der Königl. Pr. Regierung selbst jener Conferenz beigelegte Charakter einer Zollvereins-Conferenz diese Betheiligung so lange ausschloß, als nicht die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollvereine erfolgt war, während die mit gleichem Rechte beantragte Einladung eines Oesterreichischen Bevollmächtigten beharrlich verweigert wurde. Sie haben ferner, bevor ihnen irgend eine Aussicht auf Berücksichtigung ihrer Propositionen in Betreff der Verhandlungen mit Oesterreich eröffnet war, sich bereitwillig auf Verhandlungen über den September-vertrag eingelassen und dieselben bis zu ihrem Abschlusse geführt. Sie haben nunmehr endlich sich bereit erklärt, diesen Vertrag mit denjenigen Modifikationen, welche Resultat der Verhandlungen waren, eventuell anzunehmen. Unter diesen Umständen dürfen die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen sich zu der Erwartung berechtigt halten, daß nun auch die Königlich Preußische Regierung ihren billigen und im allgemeinen Interesse Deutschlands begründeten Anträgen gern entgegenkommen werde; denn nur durch gegenseitige Bereitwilligkeit wird der von allen Seiten gehegte Wunsch der Erhaltung und Erweiterung des Zollvereins erfüllt werden können. Berlin, den 21. August 1852. (Gez.) Meixner. (Gez.) v. Schimpff. (Gez.) Sigel. (Gez.) Hack. (Gez.) v. Meyer. (Gez.) v. Biegeleben. (Gez.) Vollpracht.

— Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 17. Juni d. J. zu bestimmen geruht: „daß die Söhne der nur mit dem Offizier-Charakter beliehenen nicht patentirten Offiziere, gleich den Söhnen der Unteroffiziere, der Regel nach nur dann die Aufnahme in eine etatsmäßige Stelle des Kadetten-Corps nach Maßgabe der vorhandenen Vakanzen beanspruchen können, wenn ihre Väter eine Dienstzeit von 25 Jahren im stehenden Heere erreicht haben, wobei den Rechnungsführern der Truppen ihre Dienstzeit als solche mitzuzählen ist."

In der Bekanntmachung vom 24. August 1852 — betreffend den Brigade- resp. Divisions-Verband der Garnison- und Invaliden-Truppen heißt es: Se. Majestät der König haben in Verfolg der, unterm 29. April d. J. befohlenen neuen Brigade-Eintheilung der Infanterie, hinsichtlich der Garnison- und Invaliden-Truppen mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. August d. J. zu genehmigen geruht, daß: beim 5. Armee Corps das 5te kombinirte Reserve Bataillon der 20sten Infanterie-Brigade, resp. der 10ten Division, zugetheilt werde.

Breslau, den 28. August. Die Verloosung Schlesischer Industrie-Erzeugnisse wurde heute beendet. — Der Wagen von Dreßler, der bereits in der Halle während der Ausstellung die Augen Vieler auf sich gezogen und bei der Verloosung manche Wünsche rege gemacht hatte, ward von zwei Dienstmädchen auf dem Freiburger Bahnhofe gewonnen. (Schl. Z.)

Stettin, den 26. August. Gestern früh um 8 Uhr fuhren Se. Majestät der König aus dem Berliner Thore, um einem Feldmanöver des 2ten Armeekorps beizuwohnen. Die Straße zwischen den Paradeplätzen und das Berliner Thor waren an beiden Seiten mit Fahnenstangen geschmückt, von denen pommersche und preußische Flaggen herabwehten. Das Manöver begann unfern der Stadt und endete auf den Höhen hinter Nemitz gegen 12 Uhr Mittag. Es war bei dem Manöver angenommen, es sei Stettin im Bau begriffen. Ein feindliches Nordkorps rückt von der wussower Höhe gegen die Stadt vor, die Besatzung der Stadt, das Südkorps, stellt sich demselben entgegen und wirft den Feind zurück. Mit der Einnahme der Kaltwasserheilanstalt hinter Nemitz war die feindliche Position genommen und der Kampf für den gestrigen Tag beendet. Se. Majestät der König begaben sich zum Dejeuner nach der Kaltwasserheilanstalt, welche zu diesem Zweck sehr schön dekorirt war; die Truppen rückten in die Bivouaks bei Polchow und bei der Lübschen Mühle. Um 5 Uhr besuchte Se. Majestät der König, gefolgt von einer glänzenden und zahlreichen Suite, die Bivouaks, musterte von Polchow bis zur Lübschen Mühle die verschiedenen Theile des Lagers und kehrte am Abend um 8 Uhr nach der Stadt zurück, welche auch diesmal wieder glänzend und in gleicher Weise, wie am vergangenen Tage illuminirt war.

Heute früh um 8 Uhr begann das Manöver von Neuem. Das Nord-Korps bei Wussow hatte während der Nacht Verstärkung erhalten und drängte das Süd-Korps nach Stettin zurück. Nachdem Se. Majestät der König erschienen war, begann das Gefecht bei den sieben Bachmühlen und endete um 11½ Uhr bei Krekow. Se. Majestät der König begaben sich um 12½ Uhr nach Stettin zurück, die Truppen aber kehrten in ihre früheren Quartiere ein. Um 3 Uhr Mittags war Diner bei Sr. Majestät dem Könige im königlichen Schlosse. Die Generale, Stabsoffiziere und die Spitzen der Civilbehörden waren zur Tafel befohlen. Heute Abend wird Soirée beim kommandirenden General sein, die dem Vernehmen nach Se. Majestät mit Höchstihrer Gegenwart beehren wird.

Stettin, den 28. August. Gestern früh nach 5 Uhr marschirten sämmtliche Truppen des 2. Armeecorps im Paradeanzuge nach Kreckow aus und wurden dieselben hier unter dem Ober-Kommando des kommandirenden Generals v. Grabow aufgestellt. Das ganze Corps bildete zwei Treffen, und war die Front nach dem „Deutschen Berge" zu gerichtet. Das erste Treffen bestand aus der Infanterie, welche in folgender Reihenfolge aufgestellt war: Das Gardelandwehr-Bataillon mit dem Musikchor des Königsregiments, das 2. Infanterie- (gen. Königs-) Regiment, das Stettiner Landwehrbataillon, das 9. Infanterie- (gen. Kolbergsches-) Regiment, das Stargarder Landwehrbataillon, das 14. Infanterie-Regiment, das 21. Infanterie-Regiment, das 2. Jägerbataillon, die 2. Pionir-Abtheilung, die Fuß-Artillerie. Im 2. Treffen standen obenan die leichte Kavallerie, das Husaren- und Dragoner-Regiment; dann die schwere Kavallerie, bestehend aus dem Kürassier- und Ulanen-Regiment, zum Schluß die reitende Artillerie. Gegen 8 Uhr erschien Se. Maj. der König in Begleitung des Herzogs von Cambridge und der Prinzen Carl, Albrecht und Adalbert. Ein 3maliges Hoch empfing die Allerhöchsten Herrschaften, welche die Fronte herunterritten. Dann erfolgte der Vorbeimarsch in Kompagnie- (Eskadron-) Front und zum Schluß marschirten die Infanterie-Bataillone in Kolonne und die Reiterei im Trabe, worüber sich das Publikum am meisten zu amüsiren schien. Se. Maj. sollen sich außerordentlich günstig über die Leistungen sämmtlicher Truppen ausgesprochen haben.

Der Prinz von Preußen war durch einen am 26. erlittenen Unfall verhindert der großen Parade beizuwohen. Seine Königl. Hoheit sind nämlich am zweiten Manövertage mit dem Pferde, das plötzlich scheu wurde, bei Kreckow zusammengestürzt und haben dadurch Kontusionen an der Schulter und theilweise am Kopfe davongetragen. Ein Aderlaß, der gestern früh erfolgte, hat die glücklichsten Wirkungen gehabt, und zeigte sich gestern Nachmittags der Prinz schon auf dem Balkon im Hausrocke.

Unmittelbar nach der Parade fuhr der König in Begleitung der Generale v. Grabow, v. Hirschfeld, v. Bonin und des Landraths von Schlotheim nach Pasewalk zur Inspizirung der dort versammelten Landwehrtruppen. Die Prinzen dagegen in Begleitung des Herzogs von Cambridge waren um 10 Uhr bereits wieder in der Stadt und fuhren um 11 Uhr mit Ausnahme des Prinzen von Preußen und des Prinzen Adalbert, der wegen wichtiger Conferenzen mit dem Kommodore Schröder in Betreff verschiedener Marine-Angelegenheiten hier geblieben ist, nach Berlin zurück. Recht freundlich war der Abschied des Prinzen Albrecht von der Kresmann'schen Familie, und kann selbige die Liebenswürdigkeit ihres hohen Gastes nicht genug loben. Auch bei der Soirée, welche der General von Grabow veranstaltet hatte, unterhielt sich derselbe Prinz in liebenswürdiger Weise mit den Sängern und fragte unter andern einen der Herren, ob er den „General Baß" kenne. Einen ähnlichen Calembourg machte der König bei dem gestrigen Diner im Schlosse; ein Toast desselben lautete nämlich so: „Ich trinke auf das Wohl des 2. Armeekorps und wünsche, daß es wie mein 2. Regiment nie im Felde das Zweite sein möge."

Der König kehrte gegen 5 Uhr Nachmittags von Pasewalk zurück und behielt den Landrath von Schlotheim, der sich einer besondern Aufmerksamkeit Sr. Maj. erfreut, allein im Schlosse zurück. Hr. v. Schlotheim ist unter dem 12. d. zum Rittmeister ernannt wooden.

Se. Maj. der König sind um 7 Uhr in Begleitung des Kriegsministers nach Neustettin abgefahren und werden Allerhöchstdieselben am 30., zurückkehren. — Der Prinz von Preußen wird wegen seines Unfalls noch einige Tage zurückbleiben.

— Gestern feierte der Bischof Dr. Ritschl sein 25jähriges Bischofs-Jubiläum.

Am Donnerstag Abend 8 Uhr begaben sich zur Vorfeier die 60 deputirten Geistlichen in die Wohnung des Jubilars und brachten demselben eine geistliche Abendmusik.

Gestern früh um 6 Uhr waren wiederum sämmtliche deputirte Geistliche in der Wohnung des Jubilars, denen sich die andern Geistlichen der Stadt angeschlossen hatten. Die Anrede sprach der Superintendent Giese, der früher hier Militär-Oberprediger und zugleich Religionslehrer am Gymnasium war. Die Geistlichkeit fühle sich ihm, sprach er, zu großem Danke verpflichtet und suche denselben durch das gestiftete Ritschl-Stipendium (gegen 2000 Tlr.) an den Tag zu legen. Es erfolgte die Uebergabe der Stiftungs-Urkunde, welche vom Kalligraphen Schütz angefertigt ist, worauf sich die Bildnisse des Bischofs Otto v. Bamberg, Dr. Luthers und Dr. Buggenhagens befinden, ferner das Ritschl'sche Familienwappen, das Bildniß des Jubilars, die Augustinerkirche zu Erfurt (der Bischof ist dort getauft) und die Marienkirche in Berlin, woselbst Dr. Ritschl früher als Prediger angestellt war. Sein Bildniß findet man noch heut bei den meisten Gliedern dieser Kirche, und hat sich Referent von der Begeisterung, mit welcher ältere Leute von der Kanzelberedsamkeit des Geschiedenen sprechen, selbst überzeugt.

Der Bischof war sichtbar ergriffen und erwiederte ungefähr Folgendes: er sei sich bei seinem Amtsantritt sehr wohl der Last bewußt gewesen, die er übernommen, do v habe er unter Gottes Beistande treu an dem Werke der evangelischen Kirche fortgearbeitet, obgleich in den letzten Jahren große Schmerzen sein Herz belastet hätten. Die Liebe der Geistlichen Pommerns entschädige ihn dafür und flehe er zu Gott, ihn bis zum Abend seines Lebens zu stärken zum Gedeihen der evangelischen Landeskirche.

Sämmtliche Geistliche begaben sich dann unter Leitung Sr. Hochwürden zu der vom Könige befohlenen Audienz, in welcher Se. Maj. in kurzen aber herzlichen Worten dem Jubilar Ihren Glückwunsch darbrachten und auch des Verhältnisses gedachten, in welchem Höchstdieselben früher zum Dr. Ritschl gestanden haben. Derselbe entgegnete, daß die Geistlichkeit Pommerns, welche in schweren Tagen der jüngst verflossenen Zeit eine seltene Treue bewiesen, sich gedrungen gefühlt habe, heute vor Sr. Maj. dem Könige zu erscheinen. Der König erkannte dies an und meinte, die schwersten Tage dürften wohl noch kommen. Dies war das Ende der Audienz.

Am Vormittage empfing der Jubilar die verschiedenen Deputationen, und hatten sich auch sämmtliche Lehrer des Gymnasiums durch eine kurze schriftliche Ansprache an der Feier betheiligt. Aus Berlin war der Prediger Verduscheck zu diesem Zwecke deputirt worden, und stattete auch der General-Superintendent aus Petersburg im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin, Höchstderen Lehrer, falls wir richtig unterrichtet sind, der Dr. Ritschl längere Zeit gewesen ist, seinen Glückwunsch ab.

Das Diner fand im Baierischen Hofe statt und waren sämmtliche Behörden, welche gestern Sr. Bischöflichen Hochwürden Glückwünsche dargebracht hatten, eingeladen. Es waren gegen 115 Personen und verherrlichte auch der russische General-Superintendent mit seiner Gegenwart das hohe Fest.

Der Bischof brachte den ersten Toast aus auf Se. Maj. den König, welcher von der ganzen Versammlung freudig aufgenommen wurde. Der Konsistorialrath Dr. Richter brachte das Wohl des Jubilars aus, so wie der Konsistorialrath Dr. Zeiner das der Gemahlin des Gefeierten. Der Superintendent Engelcke aus Perkun ließ den Präsidenten von Mittelstädt leben, und endete eine allgemeine Fröhlichkeit das von dem Bischofe veranstaltet Fest. (Stet. Z.)

Frankreich.

Paris, den 25. August. Die Stellung Deutschlands und Preußens zur gegenwärtigen Regierung Frankreichs ist, wie wir glauben, von zu einseitigem Gesichtspunkte aus beurtheilt worden. Im Momente des Staatsstreichs vom 2. Dezember war es ganz natürlich, daß die rechtliche Seite dieses Aktes vornehmlich ins Auge gefaßt wurde. Je nach dem Parteistandpunkt, den man einnahm, konnte man die Niederlage der verschiedenen Parteien, welche sich bis dahin in Frankreich die Herrschaft streitig gemacht hatten, bedauern oder mit Freuden begrüßen, Wünsche für den Sieg oder den Untergang der Sache Napoleons hegen. Das Ausland war eben müßiger Zuschauer eines denkwürdigen historischen Aktes und durfte den bei diesem Akte passiv oder activ mitwirkenden Personen ganz nach Belieben mit seinen Sympathien und Antipathien folgen. Seitdem sind nun sechs Monate verflossen. Das Elysée hat nicht allein vollständig den Sieg über die Parteien davon getragen, sondern die öffentliche Meinung des Landes, so weit man Lust hat, die verschieden constituirten Körperschaften als deren Organe anzuerkennen, hat der Regierung Louis Napoleons das Siegel ihrer Zustimmung aufgedrückt. Wie schon gesagt, der Parteimann mag diese Erscheinungen tadeln, die Thatsache steht für Europa fest, daß der innere Streit Frankreichs momentan wenigstens beigelegt ist. Das französische Volk hat die Regierung Louis Napoleons anerkannt, und wir glauben, kein vernünftiger Mensch im Auslande denkt daran, deswegen mit dem französischen Volk zu hadern. Nichtsdestoweniger sehen wir, daß in verschiedenen Kreisen, und nicht etwa gerade in den untersten Sphären, eine Stimmung gegen Frankreich genährt wird, die, wenn es ihr gelänge, zu thatsächlichem Ausdruck zu gelangen, unseren Interessen geradezu entgegenläuft. Werden wir nie aus der Geschichte Lehren ziehen? Sollten wir von Neuem einer Politik huldigen, die, einer abstrakten Doctrin zu Liebe, die nationalen Interessen ganz bei Seite setzt? Und, wenn die Betheiligung an der Coalition vom Jahre 1792 anerkanntermaßen von Seiten Preußens ein Fehler gewesen ist, soll es wieder ein Fehler sein, unter den heutigen Verhältnissen Frankreich den Fehdehandschuh hinzuwerfen? Ein Hauptzug des französischen Charakters ist heute, wie seit Jahrhunderten, ein leicht reizbarer Nationalstolz. Es genügt, daß das Ausland sich der Regierung Frankreichs feindselig zeige, um dieser Regierung dasjenige an Popularität, was ihr bis dahin fehlte, nachträglich zu geben. Allein, sagt Mancher, wir wollen mit Frankreich gern in Frieden leben, wenn es nur selbst Frieden hält. Aber Louis Napoleon wird kein Freund des Friedens sein, weil er sich durch friedliche Mittel auf die Dauer nicht halten kann und daher schließlich, wie sein Onkel, zum Kriege greifen muß, um so den Leidenschaften einen Abzugskanal zu eröffnen. Diese Art von Dialektik scheint uns nichts weniger als staatsmännisch zu sein. Einmal ist es nicht gerecht, auf die bloße Vermuthung einer kriegerischen Zukunft hin, selbst kriegerisch zu werden. Sodann fragen wir, ist denn diese Vermuthung so unbedingt begründet und ist es wirklich ausgemacht, daß Louis Napoleon zur Begründung seiner Herrschaft des Krieges bedarf? Wir werden uns wohl hüten, unsererseits Gegenhypothesen aufzustellen. Wem ist es vergönnt, die Zukunft vorherzusehen und sie prophetisch zu verkündigen? Aber dazu sind wir berechtigt, daß wir auf die Vergangenheit hinweisen und danach auf die Zukunft schließen. Datirt nicht die kriegerische Gespensterfurcht schon vom 2. Dezember? Kurz nach den Dezembertagen hieß es allgemein: Louis Napoleon wird sich nicht 8 Tage halten. Späterhin gaben selbst ergraute Staatsmänner dem Elysée kaum 2 Monate Lebensfrist. Trügerische Prophezeihungen! Dann hieß es: der Schatz ist leer, der Staatsbankerot vor der Thüre, L. Napoleon muß jetzt die Armee an den Rhein schicken. Auch das hat sich als Illusion erwiesen. Die Armee weilt ruhig in Frankreich, und der Staatsbankerot ist nicht allein nicht eingebrochen, sondern ungeheure öffentliche Arbeiten sind seitdem von der Regierung begonnen worden. Kein einziger Akt des Elysee bekundet die Absicht, den europäischen Frieden zu stören, und wir müssen seinen friedlichen Versicherungen mindestens so lange Glauben schenken, als die Akte ihnen durchaus entsprechen. So weit man die Stimmung des französischen Volkes zu beurtheilen im Stande ist, will dasselbe den Frieden erhalten wissen, und die Regierung des Elysée hat kein anderes Interesse, als dieser Stimmung Rechnung zu tragen. Bis jetzt liegt auch keine internationale Frage vor, welche einen Conflikt mit Frankreich besorgen läßt. Keinem Menschen ist es zweifelhaft, daß die Macht, welche muthwillig ihre Nachbarn angreift, in dem angefachten Kriege unterliegen würde. Das Elysée weiß das ebenso gut, wie alle übrigen Cabinette Europas, und wird deshalb schwerlich die Chancen des Krieges leichtfertig aufsuchen. Deshalb aber auch müssen wir davor warnen, solche Eventualitäten leichtfertig an die Wand zu malen, und namentlich davor, politische Antipathien gegen eine Regierung auf das Gebiet der internationalen Politik zu übertragen. (B. N.)

Belgien.

Brüssel, den 25. August. Die Haynausche Angelegenheit unterhält noch immer eine sehr große Aufregung unter dem Publikum und merkwürdiger Weise gerade unter den höheren Ständen. Das anti-dynastische Blatt „die Nation" hat durch seine heftigen Artikel gegen den in Ostende badenden Haynau am meisten zu dem ärgerlichen Vorfalle beigetragen und sogar einen vermeintlichen Brief des Scharfrichters gebracht, worin dieser sich gegen die Haynau beigelegte Qualifikation eines Henkers verwahrte. Es speit jetzt Feuer und Flamme, und wird wohl einen Monat lang seine Polemik mit dem Vorfalle machen. Ich muß jedoch gestehen, daß trotz der officiösen Darstellung der „Independance", von der man behauptet, sie sei durch den General von Chazal selbst geschrieben oder diktirt, alle Parteien darüber einig sind, das unberufene Einschreiten der Belgischen Offiziere zu tadeln. Zu der unbesonnenen Handlung, den General Haynau unter seinen Schutz nehmen zu wollen, welche Bravade der Herr General als einen Impuls der Großmuth und der militairischen Confraternität darzustellen suchte, fügte Herr v. Chazal, der in Bürgerkleidern und ohne irgend einen amtlichen Charakter war, den noch gröberen Verstoß bei, auf eigene Faust mehrere Personen aus der fashionabeln Versammlung durch die ihm als ihrem Chef gehorchenden Soldaten verhaften zu lassen. Herr von Haynau benahm sich noch viel unklüger. Er erschien gestern Abends wieder in Vauxhall im Parke, an demselben Tische, wo Tages zuvor seine Gegenwart die Ursache zu dem ärgerlichen Auftritte war. Zwar fielen da keine neuen Demonstrationen gegen den unberufenen Gast vor, kaum aber hatte er mit den ihn begleitenden fremden Personen die Anstalt verlassen, als sich ein großer Volkshaufe, worunter selbst Damen aus den gebildeten Ständen, versammelte, ihn unter Zischen, Geschrei und Singen des Nationalliedes und der Marseillaise durch die Straßen bis zu seinem Gasthofe verfolgte und bis Mitternacht auf dem Place-Royal blieb, wo wieder von der in Menge anwesenden Polizeimannschaft einige Verhaftungen bewerkstelligt wurden. Heute ist General von Haynau, wie man versichert, in Folge einer polizeilichen Warnung, nach Paris abgereist. Die Sache wird wahrscheinlich zu einem Depeschenwechsel mit der hiesigen Oesterreichischen Gesandtschaft führen. Indessen hat sich der Kriegs-Minister über die Sache Bericht erstatten lassen, da außer dem General von Chazal seine beiden Söhne, welche als Unteroffiziere im aktiven Dienste stehen, und zwei Rittmeister, wovon einer Ordonnanz-Offizier des Königs, bei dem willkürlichen Einschreiten betheiligt waren. Ein weiterer unangenehmer Umstand ist dieser, daß die meisten Verhaftetgewesenen junge Juristen sind, welche die Gelegenheit zu neuem Skandal und zu dem längst erwarteten ersten Aufsehen erregenden Prozesse benutzen werden. Schon liegen ihre Klagen wegen willkürlicher Verhaftung dem Staats-Prokurator vor. (K. Z.)

— Der Französische Gesandte hatte hier, und der Französische Konsul hatte in Antwerpen Schritte bei der Geistlichkeit gethan, um an beiden Orten eine besondere kirchliche Feier des 15. August zu bewirken. Diese Schritte sind aber ohne Erfolg geblieben, es haben Feierlichkeiten keiner Art mit Bezug auf das Gedächtniß des Kaisers Napoleon oder den jetzigen Zustand Frankreichs Statt gefunden. Es muß besonders bemerkt werden, daß die Ablehnung allein vom Klerus ausgegangen ist; die Regierung ist nach unserer Verfassung bei Angelegenheiten dieser Art nicht betheiligt. (A. A. Z.)

Spanien.

Madrid, den 20. August. Der preußische Gesandte Graf v. Raczynski hat von seiner Regierung einen Urlaub erhalten und ist nach der Granja gegangen, um seinen Abschiedsbesuch bei Hofe zu machen.

Locales 2c.

Posen, den 29. August. An der Cholera erkrankten am 28. August in der Stadt mit Ausschluß des V. Reviers 51 Personen und starben 36 Personen. Genesen und in ärztlicher Behandlung befinden sich 335 Personen. — Am 29. erkrankten 72 und starben 23, genesen und in der ärztlichen Behandlung befinden sich 394 Personen.

Posen, den 29. August. In der Woche vom 22. bis 28. August wurde a) 1 gewaltsamer Diebstahl verübt; b) 2 Individuen wegen gewaltsamer und c) 4 Individuen wegen gemeiner resp. Hausdiebstähle verhaftet. Im Ganzen wurden 80 Individuen zur Haft gebracht.

In der Krankenanstalt 1) der barmherzigen Schwestern befinden sich Kranke a) mänliche 84, b) weibliche 58; 2) Im Franziskaner-Kloster: a) männliche 75, b) weibliche 86; 3) In der Latz'schen Anstalt: a) männliche 7, b) weibliche 7; 4) Im Stadt-Lazareth: a) männliche 8, b) weibliche 24.

✱ Samter. — Der 26. Aug. war für die evangelische Gemeinde der Stadt Samter ein Tag seltener Feier, denn der allgemein geachtete, würdige Fürsorger der Gemeinde, Herr Superintendent Sange hatte an diesem Tage vor 25 Jahren sein seegensreiches Amt übernommen. Die Gemeinde nahm aus diesem Ereigniß Veranlassung, dem Jubilare ihre aufrichtige Liebe und Hochachtung durch eine Feier zu erkennen zu geben, welche durch die Theilnahme sämmtlicher Geistlichen der Diöcese verherrlicht wurde.

Um 11. Uhr begaben sich die Herrn Prediger, der Kirchenvorstand, die Deputation der Gemeinde, bestehend aus dem Regiments-Arzte a. D. Dr. Doebbelin, Kreisger. Sal. Kassen Rendanten, Hauptmann Schulz, Conditor Karpowski, Vorwerksbesitzer Friz, Klempnermeister Wagner und Fleischermeister Jaenicke; die Chefs der hiesigen Dikasterien, der Kreisgerichts-Direktor Cleinow und der Kreislandrath von Haza; die Lehrer der unter Aufsicht des Gefeierten stehenden Schulen, die Herrn Nawe und Schlange von der Simultan-Schule, die Herrn Loewe u. Kremm von der jüdischen Schule; (nur den Lehrer der Selecta, Rektor Pfitzmann, haben wir vermißt); und endlich mehrere Freunde und Verehrer des Herrn Superintendenten Sange in seine Wohnung, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen und ihre Hochachtung zu versichern. Im Namen der Prediger der Diöcese begrüßte zunächst der Prediger Stolle aus Obornik, in erhebenden, ergreifenden Worten den Jubilar unter Ueberreichung eines werthvollen Werkes: Die Auslegung der Heiligen Schrift, von v. Gerlach; der Hauptmann Schulz, überreichte dem Gefeierten im Auftrage der Gemeinde einen silbernen Pocal mit einer Anrede, in der er die Treue, Hochachtung und Ehrfurcht der Gemeinde für den Jubilar in herzlichen Worten aussprach; für die Schuljugend brachten die Lehrer Nawe, Schlange und Loewe dem Jubilar die Versicherung der Hochachtung und Verehrung, welchem demnächst die übrigen Freunde und Verehrer des Gefeierten ihre wohlwollenden Gesinnungen zu erkennen gaben.

Der Feier im Hause schloß sich die Kirchliche an. In der mit Laubgewinden und Blumen festlich geschmückten Kirche, nahm der Gefeierte vor dem Altare Platz, und wurde nach Absingung des von ihm selbst gewählten Liedes: „Nun lob den Herrn, o Seele!" durch den Prediger Stolle, in ergreifender, jeden Zuhörer tiefansprechender Rede eingesegnet, worauf der Jubilar mit bewegtem Herzen für die Feier des Tages dankte, und den Seegen des Herrn für sein ferneres Wirken und für seine Gemeinde erflehete. Nach einem von dem Lehrer Schlange eingeübten Gesange der Schuljugend, und dem Liede: „Eine feste Burg ist unser Gott" ertheilte der Prediger Fechner aus Pietrowo den Seegen.

Um 3 Uhr versammelten sich sämmtliche Prediger, der Kirchenvorstand, die Spitzen der Behörden und mehrere Freunde und Verehrer des Jubilar zu einem ihm zu Ehren veranstaltenden Festmahle in der hiesigen Gielda, bei dem der Landrath v. Haza den Toast auf Se. Maj. den König, und der K. G.-Dir. Cleinow, in einer längern, gehaltvollen, der Feier entsprechenden Rede den Toast auf den Jubilar ausbrachte und ihm den Wein aus dem Festpocale credenzte.

In ungetrübter Heiterkeit verweilte die Gesellschaft bis zum späten Abende, von dem Wunsche durchdrungen, daß der große Baumeister der Welt, den Jubilar noch lange in seinem seegensreichen Wirken erhalten möge.

ꝧ Birnbaum, den 27. August. Die Cholera hat seit ihrem Auftreten im hiesigen Orte bis heute nicht den Anfangs befürchteten Fortschritt gemacht; denn im Ganzen sind etwa 8 Erkrankungen vorgekommen und 4 Personen sind daran gestorben. Es hat sich herausgestellt, daß auch nur solche Personen erkrankten, die vorher grobe Diätfehler begingen. — In dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Striche sind an der Seuche dagegen bis heute, sowie uns mitgetheilt wurde, schon 9 Personen gestorben. Bald nach den ersten Todesfällen, die übrigens sehr plötzlich und rasch auf einander erfolgten, bildete der Kreis-Physikus Dr. Burchard mit dem Distrikts-Kommissarius, Hauptmann Wedding sofort an Ort und Stelle eine Kommission, deren Mitglieder die Verpflichtung übernahmen, nach der Erkrankungsanzeige schnell zu den Kranken zu eilen und dieselben bis zur Ankunft eines Arztes sorgsam zu pflegen. Leider hat die Kommission bis jetzt wenig wirken können, da die zuletzt Erkrankten und Verstorbenen sich hartnäckig geweigert haben, die ihnen dargereichte Medizin einzunehmen. Daß an diesem Orte neue Erkrankungen vorgekommen wären, ist uns nicht bekannt geworden.

Eine Nachricht aus Neustadt b. P. vom 23. d. M. — vgl. Nr. 199 d. Z. — lautet: „Die Cholera soll in Zirke noch immer herrschen und sollen an einem Tage der vorigen Woche 13 Menschen gestorben sein." So lange die Cholera in Zirke herrscht, sind im Ganzen etwa 20 Personen daran gestorben, niemals aber 13 Personen an einem Tage.

Sonntag, den 29. August, findet hier und auf den Sonntag über 8 Tage — 5. September c. — in Schwerin die Vertheilung der Hohenzoller'schen Medaille an die betreffenden Reservisten und Landwehrleute statt.

✗ Dobrzyca, den 26. August. Gestern langte der Wundarzt Herr Plötz aus Posen hier an, um, dem Auftrage der Königlichen Regierung gemäß, dem Herrn Dr. v. Swięcicki bei Behandlung der hiesigen Cholerakranken zu assistiren, da die Arbeit bei der Unzahl Kranken für einen Arzt viel zu anstrengend war. Glücklicherweise ist seit einigen Tagen der Gesundheitszustand bedeutend besser geworden, da im Verhältniß zu früher nur wenig neue Erkrankungen vorgekommen sind, weshalb Dr. v. Swięczicki, uns verlassen wird. (Ist bereits nach Posen zurückgekehrt. Am 22. Aug. starben 12, am 23. 14, am 24. 9 und am 25. 5, im Ganzen 192 Personen. Genesen sind bis gestern 182, in Behandlung 62, von denen heut beinahe die Hälfte als genesen entlassen sind. Neuer Muth fängt an, die Bevölkerung zu beleben, da sie sieht, daß seitens der Behörden kräftige Hülfe geleistet wird. Zu beklagen ist nur, daß uns durch den Drang der Umstände die Hülfe nicht sogleich hat gebracht werden können, denn im entgegengesetzten Falle würde manches Menschenleben mehr erhalten worden sein. Unsere Nachbarstädte haben, weil es an baldiger ärztlicher Hilfe nicht fehlte, ungleich günstigere Resultate aufzuweisen; so Krotoschin, wo die Seuche schon seit dem 21. Juli ihren Einzug gehalten hat, bis zum 23. Aug. bei 320 Erkrankungen, bei einer 4mal größeren Bevölkerung und $\frac{1}{3}$ längeren Zeit, nur 141 Todesfälle gehabt. In Kozmin fordert die Cholera auch viele Opfer; auch ist sie im dortigen Kreisgefängnisse, woselbst mehr als 150 Gefangene sitzen, ausgebrochen. Die Erkrankung zweier Gefangenaufseher, wodurch die Aufsicht gänzlich unzureichend geworden, hat Veranlassung zur gewaltsamen Entweichung von 20 schweren Verbrechern gegeben, welche gestern früh um 5 Uhr stattfand. Die genaueren Umstände dieser Entweichung sind noch nicht bekannt, so viel verlautet jedoch, daß bei der Revision durch einen Aufseher demselben der Säbel entrissen wurde. Nur durch den begleitenden Nachtwächter wurde verhindert, daß derselbe nicht getödtet oder gefährlich beschädigt wurde, denn der Nachtwächter verwundete einen der Angreifer mit seiner Hellebarde. Mehrere Zellen wurden nun geöffnet; dazu kam noch ein von einem anderen Aufseher geführter Trupp, welcher in den Hof gelassen worden war und welcher sich sogleich den Flüchtigen anschloß. Sie gelangten bald in den Hof, stellten sich dort auf und verlangten nun die Schlüssel der übrigen Zellen. Der diese Schlüssel innehabende Aufseher wurde jedoch zum Glück zeitig genug von seiner Frau, welche schnell die Thür verriegelt hatte, geweckt, stellte sich mit geladenem Gewehr ans Fenster und drohte jeden nieder zu schießen, der ihm nahe komme. Um jeden Allarm zu vermeiden, zogen die Verbrecher, zum Theil noch mit ihren Ketten belastet, ab und sollen die Richtung nach Obra eingeschlagen haben. Da in Kozmin kein Militair steht, so wurden von Krotoschin 20 Ulanen zur Verfolgung der Flüchtigen nachgeschickt, was jedoch erst gestern gegen Abend geschehen konnte. Wenn nicht bald eine strenge Bewachung durch Militair herbeigeführt wird, so dürften leicht neue Ausbrüche erfolgen, da die Gefangenen der übrigen Zellen Kenntniß von der Entweichung haben. Hoffentlich wird es unserer thätigen Polizei gelingen, diese Landplage bald unschädlich zu machen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Am 24. erkrankten in Warschau an der Cholera 185 Personen; 200 sind genesen und 119 gestorben; in ärztlicher Behandlung befinden sich 800.

Die Polnische Literatur hat zwei ihrer Koryphäen in Warschau durch die Cholera verloren, nämlich Adrian Krzyżanowski und Felix Bentkowski, Professoren der früheren Warschauer Universität. Auch die junge Gräfin Stephanie Plater aus dem Großherzogthum Posen, welche sich in Warschau bei ihrer Familie aufhielt, ist dort der Epidemie erlegen. Der Posener Correspondent des Czas sagt von ihr: Sie war eine jener interessanten Seelen, welche in jeder Sphäre des Lebens wie eine echte Perle glänzen; mit einem Worte, sie war eine wahrhaft christliche Mutter, Gattin, Hausfrau, Nachbarin, Beschützerin der Armen und Waisen.

Derselbe Correspondent des Czas schreibt in Nr. 195.: Der Cholera wegen werden jetzt keine Jesuiten-Missionen gehalten, aber die Missionäre sind deshalb nicht unthätig; sie leisten unseren Geistlichen überall Aushülfe bei deren vielen und schweren Arbeiten in der jetzigen Zeit. Das Volk drängt sich in seiner Angst mehr als je zu Gott. Die Kirchen sind überall gefüllt, die Beichtstühle umlagert, und nur die Religion giebt dem Volke Beruhigung und eine Resignation, die wir bei den Weisen dieser Welt vergeblich suchen. Man sagt, von Seiten unserer Geistlichkeit sei eine Petition an die Erzbischöfliche Behörde gerichtet worden, in welcher dieselbe gebeten wird, dahin zu wirken, daß die Missionäre den Winter über bei uns bleiben könnten.... Ebenso soll die Schlesische Geistlichkeit bereits einen Fonds gesammelt haben, um den Missionairen eine bleibende Residenz in Schlesien zu gründen.

Handelsbericht der Ostsee-Zeitung.

Berlin, den 28. August. Weizen loco 58 a 63 Rt. Roggen loco 42 a 45 Rt., $82\frac{1}{2}$ Pfd. $42\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Aug. $41\frac{1}{2}$ a 42 a $41\frac{1}{4}$ Rt. verk., p. Septbr.-Okt. u. Oktober-Nov. im Verbande anfänglich $39\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Große Gerste 35 a 38 Rt.

Hafer loco 26 a 28 Rt.

Erbsen 42 a 47 Rt.

Winterrapps 69—66 Rt. Winterrübsen do.

Rüböl p. August $9\frac{5}{8}$ Rt. Br., $9\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Aug.-September do., p. September-Okt. $9\frac{5}{8}$ a $\frac{19}{24}$ Rt. verk., $9\frac{5}{6}$ Rt. Br., $9\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 10 Rt. bez. u. Br., $9\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. November-December $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. bez., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd, p. Decbr.-Jan. $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{5}{12}$ Rt. bez., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$—$\frac{11}{24}$ Rt. verk.

Leinöl loco $11\frac{1}{6}$—$11\frac{1}{12}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{12}$—11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., mit Faß p. August $23\frac{1}{2}$ a $23\frac{7}{8}$ Rt. bez., 24 Rt. Br., $23\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. August-Sept. $22\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bez., $22\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd, p. Sept.-Okt. $20\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bez., $20\frac{1}{2}$ Rt. Br., $20\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Oktbr.-Nov. $19\frac{1}{4}$ a $19\frac{1}{2}$ Rt. bez., $19\frac{1}{2}$ Rt. Br., $19\frac{1}{4}$ Rt. Geld, p. Nov.-Decbr. 19 Rt Br., $18\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 20 Rt. Br., 19 Rt. bez. u. Gd.

Geschäftsverkehr belanglos. Weizen ohne Geschäft. Roggen zu Anfang des Marktes höher bezahlt, schließt mit mehr Verkäufen. Rüböl ohne wesentliche Preisveränderung und still. Spiritus loco unverändert, Termine mehr gefragt.

Stettin, den 28. August. Warme Luft.

Weizen matt und ohne Geschäft.

Roggen schließt stiller, loco 82 Pfd. garantirt $40\frac{1}{2}$ Rt. bez., 86 Pfd. 43 Rt. zu machen, 82 Pfd p. Aug. 40 Rt. bez, p. Aug.-Sept. $39\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Sept.-Oktober $39\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., p. Frühjahr 40 Rt. bez.

Gerste, kleine 32 Rt. bez.

Hafer nach Qualität $26\frac{1}{2}$ a 27 Rt. Br.

Erbsen, kleine zu Koch- 44 Rt. gefragt.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
54 a 59	41 a 47.	32 a 34.	24 a 25.	43 a 45.

Rüböl behauptet, p. August $9\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., p. September-Okt. $9\frac{1}{2}$—$9\frac{7}{12}$ Rt. bez., $9\frac{1}{2}$ Rt. Gd, p. Nov.-Decbr. $9\frac{5}{8}$ Rt. bez., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß $15\frac{1}{2}$ % bez. u. Br., p. Aug. 16 % bez., p. September-Okt. 18 % Br., p. Frühjahr $19\frac{1}{2}$ % Br.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 29. August.

Busch's Lauk's Hotel. Die Kaufleute Tießler aus Pforzheim, Walther aus Stettin, Weishaupt aus Breslau; die Gutsbesitzer Krüger aus Napachanie und Kennemann aus Neustadt a. d. W.

Hotel de Dresde Die Kaufleute Jäger a. Köln und Hüllmann a. Berlin.

Bazar. Partikulier Graf Miączynski aus Dembno.

Hotel de Bavière. Buchhändler Kabus aus Danzig.

Hotel de Paris. Gutsbesitzer v. Gąsiorowski aus Zberki.

Goldene Gans. Kaufmann Wolber aus Schwedt.

Vom 30. August.

Hotel de Bavière. Major im 1. Ulanen-Regiment Baron Czettritz-Neuhaus aus Militsch; Lieutenant im 2. (Leib-) Husaren-Regiment Brescius aus Lissa; Kaufmann Kern aus Mainz.

Hotel de Berlin. Lieutenant v. Hertel aus Wreschen; Kreis-Boniteur Klau aus Tarnowo; Kommissionair Bruchmann aus Kienitz; Frau Gutsb. v. Dobrogolska aus Schwetzkau; Wirthsch.-Inspektor Pilegard aus Neustadt a. d. W.; Kaufmann Harjes aus Bremen.

Hotel de Dresde. Die Kaufleute Mathes, Rosenthal sen. und jun., und Rentiere Frau Preuß aus Berlin.

Busch's Lauk's Hotel. Gutsb. Graf Lüttichau und Lehrer Nitsche aus Polen; Ober-Inspektor Aspert aus Jarocin.

Hotel a la ville de Rome Kreisgerichts-Secretair Karot und Appellations-Ger.-Referendar Solms aus Wongrowitz.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

An Beiträgen zur Unterstützung der Cholerakranken und Waisen sind ferner eingegangen:

a) Bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse: von den Kindern des Herrn Ober-Präsidenten von Puttkammer 1 Rthlr. 15 Sgr., von den Herren Justizrath Guderian 2 Rthlr., Geh. Justizrath von Chelmicki 10 Rthlr., durch das Königl. Polizei-Direktorium hierselbst von den Herren Medizinal-Rath Suttinger 5 Rthlr. 20 Sgr., Medizinal-Rath Cohen van Baren 5 Rthlr., Appellationsgerichts-Präsident Bielefeld 10 Rthlr., von der Expedition des Posener Anzeigers 1 Rthlr. 5 Sgr., von den Herren Appellationsgerichts-Rath de Rége 2 Rthlr., Gutsbesitzer Viebig auf Falmirowo, Kreis Meseritz, 2 Rthlr., Provinzial-Landschafts-Direktor v. Kurcewski 10 Rthlr., J. C. Z. 1 Rthlr., Regierungs-Assessor v. Lebbin 2 Rthlr., Rittergutsbesitzer Graf Titus v. Dzialinski auf Kórnik 100 Rthlr. Summa 608 Rthlr. 25 Sgr.

b) Bei der Expedition der Posener Zeitung: von dem Herrn Destillateur Leopold Schellenberg 5 Rthlr.

Weitere Beiträge werden dankbar entgegen genommen.

Posen, den 30. August 1852.

An Beiträgen sind zur Kasse des unterzeichneten Vereins ferner eingezahlt:

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
1) Ad manum des Herrn Pol.-Dir. v. Bärensprung: von Herrn H. Cegielski für eine ungenannte Person	25	—	—
von Herrn Lieutenant a. D. und Auktions-Kommiss. Zobel	3	—	—
2) Zur Kasse unmittelbar: von den Herren Kommiss.-Rath Baarth 20 Rthlr., Kaufmann H. Baarth 20 Rthlr., Wilhelm Schmädicke 10 Rthlr., F. Köhler 1 Rthlr., Dr. Szafarkiewicz durch M. 1 Rthlr.	52	—	—
3) Ertrag der abwechselnd durch die Hrn. Lipowitz, Klug u. Seis im Bez. I. fortgesetzten Sammlung	47	2	6
4) Desgl. aus dem Bezirk III. durch Herrn Gebhardt u. Menzel	53	4	6
Hierzu das Resultat der vorherigen Einnahmen	1506	15	—
Sa.	1686	22	—

Posen, den 30. August 1852.

Das Comité zur Unterstützung der hiesigen Cholera-Kranken und Waisen.

Verzeichniß

der resp. Personen, welche Beiträge zur Unterstützung der **hiesigen** Cholera-Kranken und Waisen an das Lokal-Comité geleistet haben.

Bezirk 12.:

Götz Cohn 10 Rthlr. Mich. Breslauer 10 Rthlr. Rud. Löwisohn 2 Rthlr. R. Baumann 2 Rthlr. Leipziger 15 Sgr. Jacob Königsberger 3 Rthlr. Seifens. Rehfeld 2 Rthlr. Gebrüder Fiedler 15 Sgr. Z. 10 Sgr. Gensler 15 Sgr. Mozart 3 Rthlr. Freudenreich 10 Rthlr. Z. G. 10 Sgr. Michaelis Misch 2 Rthlr. Leopold Goldenring 3 Rthlr. K. Liszkowski 3 Rthlr. Gebr. Andersch 8 Rthlr. August Herrmann 10 Rthlr. Sam. Meyer Kantorowicz 5 Rthlr. M. u. H. Mamroth 6 Rthl. Elias Słomowski 10 Rthlr. Hirschfeld 1 Rthl. Douchy 30 Rthl. A. Döppner 5 Rthlr. J. A. Löwisohn 2 Rthl. Arnold Wittkowski 11 Rthl. 10 Sgr. Pincus Misch 5 Rthl. Für den abwesenden Rechtsanwalt Moritz pr. Kaatz 10 Rthl. Anonymus 12 Sgr. 6 Pf. Wasfallt 5 Rthl. C. F. Schuppig 2 Rthl. H. Borchardt u. Sohn 4 Rthl. J. M. Block 1 Rthl. Ernst Weicher 3 Rthl. J. S. Königsberger 1 Rthl. S. Kronthal 3 Rthl. Joachim Mamroth 1 Rthlr. A. Gadebusch 5 Rthl. G. Zupański 3 Rthl. Z. Zadek 1 Rthl. S. Heim. Kantorowicz 3 Rthl Halle 15 Sgr. Carl Bock 1 Rthl. Simon Basch 1 Rthl. Anton Schmidt 3 Rthl. Dartsch u. Gałęzewski 6 Fl. Medoc und $\frac{1}{2}$ Pfd. Thee. Ignacy Mrowinski 1 Rthlr. B. H. Asch 3 Rthl. Tichauer 1 Rthl. Apotheker Kolski 10 Rthl. Apotheker Jagielski 2 Rthl. Ludwig Ephraim 1 Rthl. Wittwe S. Bitterlich 2 Rthl Tranzettel 15 Sgr. N. N. 5 Sgr. Kempner 4 Rthl. Buchhandlung Scherk 15 Sgr. Wwe. Joh. Ephraim 4 Rthl. D. Goldberg 5 Rthl Pulvermacher 1 Rthl. Heilbron 15 Sgr. Wwe. Krause 10 Sgr. Beruh. Lewy 10 Sgr. Charig 1 Rthl. Isaac Kantorowicz 1 Rthl. Samuel Munk 2 Rthl. Nehab 1 Rthl. Heimann Leßler 1 Rthl. Gebr. Wolff 8 Rthl. H. A. Damrosch 1 Rthl. Jakoby 1 Rthl. S. A. Danziger 5 Rthl. Pakscher 1 Rthl. Louis Asch 2 Rthl. Ludwig Joh. Meyer 5 Rthl.

Bezirk 13.:

Schie Jaffé 25 Rthl. Leiser Jaffé 30 Rthl. G. W. Katt 30 Rthl. Samuel Jaffé 20 Rthl. Benjamin Wittkowski 15 Rthl. August Wiener 11 Rthl. 10 Sgr. Ober-Bürgermeister Naumann 10 Rthl. Hartwig Kantorowicz 10 Rthl. Leopold Katt 6 Rthl. Paul Elsner 5 Rthl. 20 Sgr. Cäcilie Wiener 5 Rthl. 20 Sgr. Michaelis Löwissohn 5 Rthl. Brauerei-Besitzer Huger 5 Rthl. F. Stenczewska 3 Rthl. Heymann Marcus 3 Rthl. B. Naumann 2 Rthl. Rosalie Jacob 2 Rthl. Kanzlei-Rath Wygnanki 2 Rthl. Landrath a. D. Bauer 2 Rthl. Adolph Moral 2 Rthl. Moritz Eichborn 1 Rthl. 15 Sgr. Moritz Stranz 1 Rthl. 15 Sgr. Samuel Stern 1 Rthl. 15 Sgr. Raphael Ephraim 1 Rtl. 15 Sgr. Chodkiewicz 1 Rthl. Wwe. Falk 1 Rthl. Hugo Falk 1 Rthl. Joseph Jankowski 1 Rthl. Silberstein 1 Rthl. H. Peltesohn 1 Rthl. A. Asch 1 Rthl. Julius Pander 1 Rthl. Conditor Tomski 1 Rthl. S. M. Nathan 1 Rthl. Gebr. Krahn 1 Rthl. D. Schulz 1 Rthl. Meyer Guttmacher 1 Rthl. Victor Löwenfeld 1 Rthl. Samuel Weitz 1 Rthl. Joseph Neufeld 1 Rthl. Samuel Morchel 1 Rthr. Wwe. Sauer 1 Rthl. Destillateur Bernstein 1 Rthl. Tilsner 15 Sgr. Levin Cassel 15 Sgr. L. A. Payser 15 Sgr. Pincus Wolffsohn 15 Sgr. N. N. aus Lissa 15 Sgr. Isaac Cohn 15 Sgr. Muschner 15 Sgr. Röschke 10 Sgr. Mühlke 10 Sgr. Elkan 5 Sgr. Wwe. Danziger 5 Sgr. Wwe. Mannes 5 Sgr. N. N. aus Schwersenz 5 Sgr.

Bezirk 14. und 15.:

Wittwe Schmädicke 50 Rthl. R. Seegall 5 Rthl. Iglik 1 Rthl. J. A. Auerbach 20 Sgr. A. Goldbeck 1 Rthl. S. Moral 15 Sgr. A. F. Knothe 3 Rthl. J. H. Walther 2 Rthl. F. Wolkowitz 2 Rthl. Machmar 1 Rthl. Salomon Korach 10 Sgr. M. Wolff 10 Sgr. G. Lewy 10 Sgr. Bork 5 Sgr. Manas Ephraim 1 Rthl. Falk Levinsohn 1 Rthl. L. K. Wollenberg 1 Rthl. M. Sobecki 1 Rthl. H. K. 2 Rthl. D. Kottwitz 10 Sgr. J. Gensler 10 Sgr. Kaskel u. Munk 20 Sgr. Peiser u. Brandt 2 Rthl. H. Lipschitz 15 Sgr. L. Bernstein 10 Sgr. Munk 1 Rthl. 15 Sgr. Simon Holz 15 Sgr. M. L. Lipschitz 1 Rthl. Neufeld 5 Sgr. Conrad 15 Sgr. Amalie Schirmer 5 Sgr. M. A. Munk $22\frac{1}{2}$ Sgr. Wwe. Wunsch 10 Sgr. C. F. Jänicke, Destillateur, 20 Sgr. L. Heimann 2 Rthl. S. Heilbronn 1 Rthl Gebr. Brandt 1 Rthl. Fraas 5 Sgr. T.

Bischoff 2 Rthl. H. Marcuse 20 Sgr. Bartsch 5 Sgr. Rosenfeld 1 Rthl. 15 Sgr. A. H. Cohn 15 Sgr. Salomon Briske 2 Rthl. 15 Sgr. M. Marcuse 3 Rthl. S. Brodnitz 1 Rthl. Bardfeld 1 Rthl. Emanuel Werner 5 Rthl. P Kurnecki 1 Rthl. Flatau 2 Rthl. Lebenheim 10 Sgr. Remak 1 Rthl. 15 Sgr. B. Kaskel 6 Rthl. Friedländer 10 Sgr. D. B. Cohn 5 Sgr Baich 5 Sgr. H. Jacobsohn 5 Sgr. Glückmann 20 Sgr. Salomon Jaffe 30 Rthl. Heimann Saul 2 Rthl. S. Herz 5 Rthl Salomon Asch 3 Rthl. J. Zöllner 15 Sgr Sal. Lewy 1 Rthl. S. Gottschalk 2 Rthl. W. Caro 2 Rthl. Mich. Schönlank 1 Rthl. A. Veit 1 Rthl. H Lesser 5 Rthl. Aronsohn 20 Sgr. A. Remus 1 Rthl. L. F. Wollenberg 10 Sgr. A. Pander 20 Sgr. Louis Falk 3 Rthlr. H. Bielefeld 10 Rthl. M. Levisohn 15 Sgr. Wwe. Kantorowicz 3 Rthl. Prochownik 1 Rthl. Abr Asch 2 Rthl. Abr. Asch Söhne 2 Rthl. Moritz S. Auerbach 2 Rthl. Raczkiewicz 1 Rthl. J. Damrosch 15 Sgr. R. Hamburger 1 Rthl. 15 Sgr. L. Auerbach 1 Rthl. 15 Sgr. Jonas Landsberg 7 Sgr. 6 Pf. A. Mosino 15 Sgr. M. Krombach 10 Sgr. J. Moral 10 Sgr. Herold 5 Rthl. Stephan 1 Rthl. A. Katz 10 Sgr. M. Möller 10 Sgr. J Möller 5 Sgr. Plachta 10 Sgr. M Bendix 5 Sgr. L. Schott 1 Rthl. Grosser, Maler, 1 Rthl. Salomon Löwisohn 2 Rthl. H. Droste 10 Sgr v. Dyczkowski 5 Sgr. E. Blau 1 Rthl. F. Rieß 1 Rthl Jakowicz 1 Rthl. Wolf Ephraim 10 Sgr. Thorner 1 Rthl. Lönge 15 Sgr. M. Goldschmidt 10 Sgr. Neustadt 15 Sgr. Töplitz 15 Sgr. J. J. Landsberger 15 Sgr Fiegel 5 Sgr. Lachmann 15 Sgr. Kuczynski 1 Rthl. L. Kantorowicz 10 Sgr. Lewin 5 Sgr. Beischer 15 Sgr. Wwe. Bartz 10 Sgr. J. L. Brandt 5 Sgr Uszcz 10 Sgr. Elkus und Zöllner 10 Sgr. Salz 2 Sgr. 6 Pf. Friedmann 20 Sgr. B. Friedmann 1 Rthl. Witt 1 Rthl. Götz Asch 1 Rthl. Annus 3 Rthl. J. Lipschitz 2 Rthl. Smakowski 2 Rthl. F. Kleemann 10 Rthl. C St. und A. D. 1 Rthl. 15 Sgr.

Bezirk 16.:

v. Schrötter 1 Rthlr. Strödel 1 Rthlr. Kommerzien-Rath Bielefeld 20 Rthl. Meyer 3 Rthl. Brzeski 15 Sgr. Jortzig 5 Sgr. Pl. 10 Sgr. Wilke 20 Sgr. Seeger 2 Rthl. R. R. 5 Sgr. Delbrück 15 Sgr. Schülke 2 Sgr. 6 Pf. Polik 5 Sgr Menzel 10 Sgr. Wwe. Viertel 1 Rthl. Lorenz 15 Sgr. Benth 10 Sgr. Wein 5 Sgr. J Adolph 15 Sgr. Brettschneider 1 Rthl Wache 1 Rthl. 10 Sgr. Schmidt 1 Rthl. Berwaldt 2 Sgr. 6 Pf. Pohl 15 Sgr. O. G. 1 Rthl St. 10 Sgr. H. F. 5 Sgr. Friedrich 1 Rthl. Schönborn 1 Rthl. Mehlhose 20 Sgr. C. S. 5 Sgr. Hertwig 1 Rthl Krieg 5 Sgr. Meyer u. Simon Mamroth 2 Rthl. Liedke 1 Rthlr. Salewski 10 Sgr. Laszewicz 15 Sgr. Hamann 10 Sgr M. Bergas 1 Rthl. Lukowski 20 Sgr. Maciejewski 15 Sgr. v. Groß 15 Sgr. Puhlmann 10 Sgr. Wolff 10 Sgr. Munk 3 Sgr. v. Gropp 5 Sgr. W. Junge 1 Rthlr. Gustav Sander 2 Rthl. Wwe. Sander 1 Rthl. Tauber 20 Sgr. Wensch 2 Sgr. 6 Pf. M. Ja. 1 Rthl. E. Tieck 15 Sgr. Sprenger 5 Sgr. Stadtmeister 15 Sgr. Alias 5 Sgr. G. 5 Sgr. F. S. 15 Sgr. Krahner 15 Sgr. Alberta Ernst 5 Sgr. M. A. Hepner 1 Rthl. Jac. Goldstein 1 Rthl. Culemann 2 Rthl. Dr. Jagielski 1 Rthl. Dr. Freudenreich 2 Rthl. Krug 5 Sgr. St. Roch 1 Sgr. R. R 1 Sgr. W. E. 10 Sgr. Lukaszewski 10 Sgr. Marcussohn 1 Rthl. Müller 1 Rthl. Korth 5 Sgr. C. A. Seidemann 1 Rthl. Domaracki 1 Rthl. Nawrotzki 10 Sgr. R. Rehfeld 1 Rthl. Michaelis Asch 10 Sgr. Wilh. Krengel 1 Rthl. Richter 5 Sgr. Schöpke 5 Sgr. E. Graßmann 10 Rthl.

An milden Beiträgen zur Verwendung zu warmen Speisen für hülfsbedürftige Familien, bei denen Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, sind bei den Unterzeichneten eingegangen: von den Herren Klempnermeister G. 10 Rthlr., Medizinal-Rath H. 7 Rthlr., H. K. 1 Rthlr., Kaufmann H. 6 Pfund Perlgraupe und 6 Pfund Reis, Zimmermeister K. 15 Quart Grütze.

Posen, den 30. August 1852.

Pauline Günter. Charlotte Knappe. Emilie Seifert. Lina Seidemann. Ottilie Winckler.

Der unterzeichnete Verein bringt hiermit nochmals zur Kenntniß, daß im Einvernehmen mit den betreffenden Bezirks-Kommissionen von ihm drei Wacht-Lokale eingerichtet worden sind, in welchen auch während der Nacht stets ein Arzt oder Chirurgus, so wie mehrere Krankenwärter anwesend sind, um auf Erfordern erkrankten Einwohnern jederzeit die erste Hülfe schnell und unentgeldlich leisten zu können. Dieselben sind zu diesem Zwecke mit den nöthigen Arzneimitteln versehen, welche gleichfalls unentgeldlich verabreicht werden. Diese Lokale sind:

1) Im Polizei-Direktorio,
2) Fischerei Nr. 4.,
3) Wallischei Nr. 76.,

und sind in der Nacht durch erhellte Aufschriften erkennbar.

Zur Vornahme gründlicher Desinfektion hat sich der Chemiker Herr Lipowitz, Wilhelmsstr. Nr. 13., bereit finden lassen, und ist mit dem nöthigen Material und Hülfspersonal versehen, um die Räucherung auf deshalb von den Bezirks-Kommissionen oder Privatpersonen an ihn ergehenden Anmeldungen, bei bedürftigen Einwohnern ebenfalls unentgeldlich, auszuführen; die Anmeldungen brauchen nur Wohnung und Namen des Inhabers, wo die Desinficirung vorgenommen werden soll, zu enthalten.

Die Herren Bezirks-Vorsteher werden ersucht, diese Einrichtungen möglichst zur Kenntniß ihrer Mitbürger zu bringen.

Posen, den 30. August 1852.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung für Cholerakranke.

Bei meiner Abreise nach Brandenburg a./H. sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und danke innigst für die mir und meinem verstorbenen Manne erwiesene liebevolle Theilnahme. Posen, den 30. August 1852.

Mathilde Willmann, geb. Effner.

Den Sonnabend den 27. Morgens 6 Uhr nach 12stündigem Unwohlsein erfolgten Tod meines innig geliebten Mannes im Alter von 39 Jahren, des Kaufmann Louis Brand, mit Hinterlassung von 5 kleinen Kinderchen, zeigt tief betrübt hiermit statt jeder besondern Anzeige Verwandten und Bekannten an. Es bittet um stille Theilnahme

Wittwe Helene Brand.

Neustadt a./W., den 28. August 1852.

Heute Nachmittag um 4 Uhr starb unser ältestes Töchterchen Wally im Alter von 9 Jahren an der Cholera, was wir tief betrübt unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Posen, den 29. August 1852.

Schinkel nebst Frau.

Den heute Morgens 5 Uhr an der Cholera erfolgten Tod des Königl. Ober-Postdirektors a. D. Johann Friedrich Espagne, zeigen wir hierdurch Bekannten und Freunden ganz ergebenst an.

Posen, den 30. August 1852.

Die Hinterbliebenen

Gestern Abend ¾8 Uhr verschied nach nur 9stündigem Krankenlager an der Cholera der Königliche Hauptmann und Compagnie-Chef im 6. Infanterie-Regiment, Baron Carl v. Seckendorf-Gutend.

Wir betrauern in ihm einen braven, pflichttreuen Offizier und lieben Kameraden.

Posen, den 30. August 1852.

Das Offizier-Corps des Königlichen 6. Infanterie-Regiments.

Wie schmerzlich der Tod des am 28. d. Mts. an der Cholera dahingeschiedenen Feldwebels und Rechnungsführers Knapp im 1. Bat. 18. Landwehr-Regiments uns betroffen hat, wird gewiß ein Jeder, der den Verstorbenen in seinen Gesinnungen und in seinem Lebenswandel näher gekannt hat, anerkennen; wir haben nicht nöthig, seine guten Eigenschaften hiermit noch besonders und öffentlich zur Schau zu stellen. Wir bitten nur alle Bekannten des Dahingeschiedenen, sowohl hiesige als auswärtige, sich unserer trauernden, stillen Theilnahme für ihn geneigtest anschließen zu wollen, damit auch in freundschaftkameradschaftlichen Herzen ihm ein wohlverdientes Denkmal werde.

Posen, den 30. August 1852.

Das Unteroffizier-Corps des 1. Bataillons 18. Landwehr-Regiments.

Todes-Anzeige.

Sonnabend am 28. d. Mts. entriß der Tod nach des Himmels unerforschlichem Rathschluß den Kaufmann Louis Brandt in Neustadt a./W. den Armen seiner Gattin, einem Familienkreise von 5 kleinen Kindern. Er erkrankte, nachdem einige Zeit leichtes Unwohlsein vorhergegangen war, plötzlich am 27. Nachmittags. Alles, was die Heilkunst in ihren verschiedenen Zweigen darbietet, wurde aufgeboten, um dieses theuere Leben zu retten. Die Stadt verliert in ihm einen ihrer geachtetsten Bürger, die jüdische Gemeinde einen hochgeachteten Vertreter.

Gott möge und wird seine hart geprüfte Gattin trösten!

Die Freunde des Verstorbenen.

Neustadt a./W., den 29. August 1852.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Gnesen,
den 4. Juni 1852.

Das den Kaufmann Elkan Hirschfeldschen Eheleuten gehörige adlige Gut Mielno M. 2., wozu das Dorf Nowaszki, die Wüste Starawieś, die Holländerei Gałęzie und die Mühle Niewulka gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 89,136 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Januar 1853 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Für den nahenden Winter

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in

Deutscher u. Englischer Strickwolle,

wovon ich namentlich
schwarz und weiß, echt blau und echt grau zu Damenstrümpfen bis zu den feinsten Qualitäten,
echt rosa und chamois zu Kinderstrümpfen,
blau melirt, grau melirt und naturell für Herren zu Socken
als besonders gut und preiswürdig offeriren darf.

C. F. Schuppig.

Mein mit der größten Sorgfalt gepflegtes Lager

reiner Französischer Rothweine

empfehle ich bestens zu folgenden Preisen außer dem Hause:

Lamarque (incl. Glasflasche)	à 13 Sgr.	— Pf.
St. Julien	dito	à 15 „	— „
Cantenac	dito	à 17 „	6 „
Ch. Margeaux	dito	à 22 „	6 „

A. Mylius, Hôtel de Dresde.

Guten Grünberger Rothwein, das Quart zu 12 Sgr., so wie Weißwein, das Quart zu 10 Sgr., empfiehlt **J. G. Knauer,** Büttelstraße Nr. 9.

Chinesischer Thee.

Ich empfing eine neue Sendung der feinsten, frischesten Thee's und empfehle solche dem geehrten Publikum von 1 bis 4 Rthlr. das Pfund.

J. N. Pietrowski.

Landwirthschaftliches.

Schmidtsche Säemaschinen mit Bürsten, Kämmerersche mit Löffeln, Kleesäemaschinen, Rübendriller, Häckselmaschinen, Schrootmühlen, Malzquetschen, Kartoffelquetschen, verschiedene Pflüge, darunter der verbesserte, auf die Normalstellung zurückgeführte Polnische Pflug mit Rädern, eiserner Sohle und gewundenem Streichbrett, dreischaarige Saatpflüge, eiserne Eggen nach Englischen Modellen, Krümmer u. a. m. sind in reicher Auswahl zu haben in der

Eisen-Handlung von H. Cegielski
in Posen.

Riesen-Stauden-Zwitter-Roggen

aus von Sprengel in Regenwalde bezogener Saat gewonnen, der nie ausartet, weil er 14 Tage später blüht als der gewöhnliche und 20 Korn Ertrag liefert, ist im Lotterie-Büreau des Kommerzien-Rath Bielefeld, Markt- u. Büttelstraßen-Ecke Nr. 44., der Scheffel zu 2½ Rthlr. zu haben.

Frische Rebhühner, Hasen, Birk-Hühner

empfiehlt **A. Mylius,** Hôtel de Dresde.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich ein neues Billard eingerichtet habe, und Alles dazu Gehörige wird hoffentlich allen Wünschen entsprechen. Ich bitte daher um recht zahlreichen Besuch und versichere stets prompte Bedienung. Der Eingang ist durch meine Konditorei, so wie durch das Vorderhaus alten Markt Nr. 86.

A. Tomski.

Anerbieten.

Tüchtige Leute, die viele Bekanntschaft, namentlich unter Privatleuten besitzen, können durch den Absatz eines couranten Artikels einen sehr bedeutenden Verdienst erlangen.

Hierauf Reflektirende belieben ihre genaue Adresse franco an die Exped. dieser Zeitung einzusenden.

Eingeprft. Pädagoge oder Schul-Amts-Kndt., der beid. Land.-Sprach. mächtig u. musikal., und ein cand. ev. theol. oder philol., wo möglich desgl. musik., werden für ein Unterr.-Institut zu Michaelis d. J. verlangt. Adr. sub X. Z. fr. Posen poste restante werden erbeten.

Une Gouvernante française cherche une place à la Campagne. Les renseignements chez Messieurs N. Kamieński & Comp.

Ein tüchtiger Brenner, der eine Kaution von mindestens 200 Rthlrn. bestellen kann, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist Schifferstraße Nr. 11. sogleich billig zu vermiethen.

In **Mullakshausen,** Breslauer Chaussee, ist eine Wohnung nebst Stallung von Michaelis d. J. ab zu vermiethen.

Zwei Thaler Belohnung.

Am Sonnabend Nachmittag ist auf dem Wege nach dem Schilling eine goldene Broche mit einem rothen Steine verloren worden. Zwei Thaler Belohnung Demjenigen, der dieselbe in der Expedition dieser Zeitung oder auf dem Königlichen Polizei-Büreau abgiebt.

Danksagung.

Nachdem bei mir mit Gottes Hülfe die Cholera zu wüthen aufgehört hat, fühle ich mich gedrungen, dem Herrn Doktor Wolff aus Krotoschin öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen. Seiner unermüdlichen Thätigkeit und Umsicht — nicht nur in meiner Familie, sondern vorzugsweise auch bei meinen armen Dienstleuten, deren an 80 erkrankt waren — verdanke ich nächst Gott, daß diese schreckliche Krankheit nicht noch mehr Opfer gefordert hat.

Gott erhalte denselben noch lange zur Hülfe der leidenden Menschheit!

Wronowo, den 27. August 1852.

Robert Thiele, Gutspächter.

Es ist mir mehrseitig die Mittheilung geworden, daß mein Sohn Adolph Trustaedt, gegenwärtig Unteroffizier im 6. Linien-Infanterie-Regiment, sein ihm dereinst zufallendes Erbtheil verkaufen wolle; da ihm ein solches jedoch nicht mehr zusteht, indem begründete Ansprüche darauf gemacht worden, so wird Jedermann gewarnt, sich mit demselben in ein Abtretungsgeschäft einzulassen.

Chlebowo, den 28. August 1852.

Caroline verwittwete Trustaedt.

Posener Markt-Bericht vom 30. August.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	2	2	2	8	10
Roggen dito	1	21	2	1	25	6
Gerste dito	1	10	—	1	14	6
Hafer dito	1	1	2	1	5	6
Buchweizen dito	1	18	10	1	23	4
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito	—	15	—	—	17	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch z. 1200 Pfd.	4	20	—	5	10	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	25	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 30. August. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $19\frac{2}{3}$ — $19\frac{3}{4}$ Rthlr.

Thermometer- u. Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 23. bis 29. August 1852.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
23 Aug.	+13,0°	+16,2°	27 Z. 11,0 L.	NO.
24. „	+ 7,8°	+16,0°	27 „ 11,5 „	NO.
25. „	+ 9,5°	+16,0°	27 „ 10,0 „	NO.
26. „	+11,3°	+16,3°	27 „ 8,5 „	W.
27. „	+12,2°	+18,2°	28 „ 1,2 „	W.
28. „	+10,4°	+17,5°	28 „ 2,0 „	O.
29. „	+ 8,5°	+21,7°	28 „ 1,8 „	O.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 28. August 1852.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	5	103	103
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	104⅝
dito von 1852	4½	—	104⅝
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	95⅛
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	127¾	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	93
Berliner Stadt-Obligationen	4½	104⅝	—
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	100⅝	—
Ostpreussische dito	3½	97¾	—
Pommersche dito	3½	—	100
Posensche dito	4	—	105¼
dito neue dito	3½	—	98
Schlesische dito	3½	—	99¾
Westpreussische dito	3½	—	97⅛
Posensche Rentenbriefe	4	—	102
Pr. Bank-Anth.	4	107½	107½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	111¾

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119½	—
dito dito dito	4½	—	105
dito 2—5 (Stgl.)	4	97½	—
dito P. Schatz obl.	4	—	91¾
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	98
dito 500 Fl. L.	4	91⅝	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	153
dito A. 300 fl.	5	—	97⅞
dito B. 200 fl.	—	—	22⅛
Kurhessische 40 Rthlr.	—	34⅝	—
Badensche 35 Fl.	—	22⅜	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	103½

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	4	93¼	93
Bergisch-Märkische	4	—	54
Berlin-Anhaltische	4	—	137¾
dito dito Prior.	4	100¾	—
Berlin-Hamburger	4	—	106¼
dito dito Prior.	4½	—	104⅞
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	84½	—
dito Prior. A. B.	4	—	100¼
dito Prior. L. C.	5	—	102¾
dito Prior. L. D.	4½	—	102¼
Berlin-Stettiner	4	—	146¼
dito dito Prior.	4	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	—	—	102
Cöln-Mindener	3½	—	112¼
dito dito Prior.	4½	—	104
dito dito II. Em.	5	105	—
Krakau Oberschlesische	4	—	90
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	87
Kiel-Altonaer	4	—	104
Magdeburg-Halberstädter	4	—	168
dito Wittenberger	4	57¾	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100⅓
dito dito Prior.	4	100½	—
dito dito Prior.	4½	—	103¾
dito Prior. III. Ser.	4½	—	103½
dito Prior. IV. Ser.	5	105	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	47½	47½
dito Prior.	5	103	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	172½	172½
dito Litt. B.	3½	—	148⅞
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	46
Rheinische	4	—	83¾
dito (St.) Prior.	4	94½	—
Ruhrort-Crefelder	3½	92	91¾
Stargard-Posener	3½	—	93½
Thüringer	4	—	94½
dito Prior.	4½	—	103½
Wilhelms-Bahn	4	—	135

Stilles Geschäft, Fonds fest, dagegen Eisenbahn-Actien im Allgemeinen matter und mehrere niedriger, besonders Stettiner und Magdeburg-Wittenberger. — Louisd'or sind bedeutend gestiegen. — Von Wechseln waren Hamburg, Paris und Wien besser